Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 24 (1896)
Heft: 8

Nachruf: Hauptmann Joh. Bapt. Broger, Müller, von Appenzell
Autor: O.G.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II. Hauptmann Joh. Bapt. Broger, Müller, von Appenzell.

Am Namensfeste des Verstorbenen, an dem in Appenzell als Feiertag gefeierten St. Johannstage (25. Juni 1895), sah Appenzell einen großen Leichenzug, wie es ihn wohl selten sieht. Dem in weiten Kreisen wohlbekannten Hauptmann Broger, Müller, galt der Gang zur letzten Ruhestätte, wo der Nimmerrastende seine Ruhe gefunden. Wohl ließ sein angegriffener Gesundheitszustand seit nahezu einem Jahre eine rasche Auflösung vermuten, daß es aber so rasch gehen sollte, hatte Niemand vermutet.

Hauptmann Joh. Bapt. Broger, Müller, erblickte am 7. Januar 1834 als zweitältester Sohn von Bauherr J. A. Broger das Licht der Welt und wuchs im elterlichen Hause auf, von seinem Vater von Jugend auf in seinem weitverzweigten Geschäfte praktisch gebildet. Er passirte mit Eifer die ländliche Dorfschule, um nachher in verschiedenen Stellungen im väterlichen Hause als zukünftiger Geschäftsmann herangebildet zu werden. Nach dem Tode seines Vaters 1865 übernahm er die väterliche Mühle und Bäckerei (Münzmühle in Rapisau) und erwarb kurze Zeit nachher, nach dem Tode von Zeugherr Joh. Jos. Broger, dessen Haus und Handlung an der Hauptgasse gegenüber dem „Löwen" in Appenzell, wo er bis zu seinem Lebensende, unterstützt durch sein Geschäft in Rapisau, einen ausgedehnten Viktualienhandel betrieb. Die bei seinem Vater gesammelten reichen Erfahrungen trug er auf sein Geschäft über und Dank seiner Geschäftstüchtigkeit und seinem eigenen Eifer erblühte dasselbe zu einem der ersten unseres Ortes.

Von Jugend auf fortschrittlichen und gemeinnützigen Ideen huldigend, rief ihn die Ende der Sechsziger-Jahre in Fluß

gekommene Verfassungsrevision in die vorderste Reihe der Verfassungsfreunde, die an ihm einen eifrigen jungen Genossen fanden, der ohne Furcht und Zagen kraftvoll für seine neuen Anschauungen eintrat.

Freilich erwarb sich damit der „Buherrebisch" wie man ihn im Volksmund nannte, politische Gegner, allein er kümmerte sich wenig darum. Wohl vermochten sie ihm eine Zeit lang den Eintritt in den Großen Rat zu verwehren, doch nicht auf die Dauer. Die politisch zugespitzten Verhältnisse im Bezirk Appenzell beriefen Hauptmann Broger 1877 in den Großen Rat, wo er sich gar bald als schneidiger Wortführer der liberalen Partei erwies. Wir erwähnen da namentlich die Steuerfrage, in welcher der Verstorbene den Grundsatz verfocht, daß das gegenwärtige Grundsteuerprinzip veraltet und die Einführung der Vermögenssteuer geboten sei. Leider vermochten diese Anträge im Großen Rat nicht durchzudringen, weßhalb Hauptmann Broger zweimal mit seinen Steueranträgen an offener Landsgemeinde vor's Volk trat und wobei es sich zweimal zeigte, daß er das Volk auf seiner Seite hatte. Wenn gleichwohl heute noch der alte Steuermodus fortvegetirt, liegt die Schuld nicht beim Antragsteller — sie ist anderswo zu suchen. Freilich führte Hauptmann Broger im Rate oft eine derbe Sprache und ersetzte und beantwortete zuweilen die feinere Sprache gern durch einen kräftigen Appenzellerwitz. Im Jahre 1884 gab sich Hauptmann Broger alle Mühe, den sogenannten Pfandschillig aufzuheben, der wie ein Alp zuweilen auf dem armen Schuldenbäuerlein haftete, den die hohen Liegenschaftspreise der Siebziger-Jahre geschaffen. Auch da fand er beim Großen Rate verschlossene Ohren, beim Volke aber an der Landsgemeinde rauschenden Beifall, willig Gehör und große Mehrheit. In Fragen, die den Hauptbezirk Appenzell betrafen, stellte Hauptmann Broger, Müller, seinen ganzen Mann; wir erinnern an die Erstellung der Brückenwaage, an die Lankerstraße u. s. w. Kein Wunder daher, wenn er 1883 zum Be-

zirksvorstande als regierender Hauptmann vorrückte, welche Stellung er drei Jahre mit Umsicht und Energie bekleidete. Viel Beschwerden und Mühen brachte ihm der Herbst und Winter 1885 bei Ausbruch der Pockenepidemie, während welcher das Hauptmannamt Appenzell fürwahr kein beneidenswertes Amt war. Den im Spätherbst 1885 ausgebrochenen Stickerstrike in der Stickerei Zihl wollte der Bezirkshauptmann von Appenzell in Minne schlichten und riet zu versöhnlicher Stimmung, aber ohne Erfolg; die unbesonnenen Elemente verstanden ihn nicht und beschuldigten ihn, die Arbeiterinteressen zurückzuhalten, daher wurde ihm auf die nächste Bezirksgemeinde offene Rache geschworen. Die kleine liberale Mehrheit des Bezirkes Appenzell wurde durch diese Ablösung zur Minderheit und die Folge davon war, daß an der Bezirksgemeinde 1886 der von einer schweren Krankheit kaum genesene Hauptmann J. Bapt. Broger als Bezirksvorstand beseitigt wurde und nicht einmal mehr als Mitglied des Großen Rates Würdigung fand. Erst der liberale Umschwung 1892 an der Bezirksgemeinde brachte Hauptmann Broger wieder in den Großen Rat und in den Bezirksrat Appenzell als Ratsmitglied, wo er wiederum in bereits geschilderter Weise mit allem Nachdruck für den Fortschritt und namentlich auch für die Interessen unseres Hauptbezirkes eintrat und an den Verhandlungen noch tätigen Anteil nahm, bis ihm Krankheitsumstände nicht mehr möglich machten, seinen Amtspflichten Genüge zu leisten.

Im Militär brachte es J. Bapt. Broger zum Quartierhauptmann und fand als solcher Gelegenheit, seine geschäftlichen Kenntnisse bei Anlaß der Grenzbesetzung in Basel 1870 beim Halbbataillon Innerrhoden zu verwenden, was ihm alles Lob einbrachte.

Auf dem weiten Felde der Gemeinnützigkeit hat der Heimgegangene vieles geleistet, wenn auch manches im Stillen. Er war einer der Gründer des Krankenhauses und war eine Reihe

von Jahren dessen umsichtiger Verwalter, daneben auch eine Zeit lang Verwalter der Ersparnisanstalt Appenzell.

In den letzten Jahren seines Lebens suchte er namentlich seine verschiedenen Liegenschaften in guten Stand zu bringen. Mit großen Kosten änderte er seine Mühle den Anforderungen der Neuzeit entsprechend und letztes Jahr baute er seinen Kaufladen um, daß er eine Zierde der Hauptgasse bildet. Nun ist die tätige nimmer rastende Kernnatur, der joviale Junggeselle frühzeitig hinweggerafft; aber so geht eben der Welt Lauf, ehe man sich's versieht, ist die Uhr abgelaufen.

An Hauptmann Broger verliert die Gemeinde einen besorgten Amtsmann, das Geschäft einen rastlosen tätigen Geschäftsmann die fortschrittliche Partei Appenzells einen offenen und überzeugten Anhänger ihrer Sache, die Freunde einen humorvollen lieben Genossen, die Arbeiter einen fleißigen Arbeitgeber, der Mittelstand und der Arme einen warmen Freund und stillen Wohltäter.

Die Erde sei ihm leicht!

O. G.

Nekrolog Engwiller. Leider sehen wir uns außer Stande, unsern Lesern den im letzten Jahreshefte versprochenen Nekrolog des Herrn Ratsschreiber Engwiller zu bringen. Ein Freund des Verstorbenen hatte uns den Nekrolog zugesagt. Wir haben mit dem Abschluß der Jahrbücher bereits 2 Wochen über die festgesetzte Zeit gewartet und können aus verschiedenen Gründen die Ausgabe der Jahrbücher nicht länger hinausschieben. Die Redaktion.